

## SERVICE

STELLENANGEBOTE,  
 IMMOBILIEN, AUS- UND  
 WEITERBILDUNG  
 21-26



### Ästhetik

htr hotel-revue-Autor Thomas Steiner plädiert für eine Wiederentdeckung der Schönheit im Tourismus.  
 Seite 12

### Aufbruch

Wie sich die Region «La Broye» mit kulturellen Projekten nachhaltig positionieren will.  
 Seite 13

### Housekeeping

Extraleistungen zum gleichen Preis sind bei den Gästen beliebt. Doch die Rechnung wird oft ohne die Hauswirtschaft gemacht.  
 Seite 17

### Neuer Beruf

110 Hoko-Lernende haben Anfang August ihre Ausbildung begonnen. Die Hoteliere versprechen sich viel vom neuen Beruf.  
 Seite 20

## Einfluss des Frankens auf die Hotellerie

# Hoffentlich nachhaltig

**Der Kurs des Euro dürfte nach Expertenmeinung noch längere Zeit um 1.15 Franken pendeln.**

Die Wirtschaft in Europa steht wieder stabiler da, als dies in den vergangenen fünf Jahren der Fall war. Dies lässt den UBS-Währungsspezialisten Thomas Flury zur Annahme verleiten, dass der derzeitige Eurokurs in der Höhe von rund 1.15 Franken und damit verbunden der aktuell schwächeren Franken für ein bis zwei Jahre Bestand haben könnte. «Wir soll-

ten das grösste Unwetter, welches den Franken gestärkt hat, hinter uns haben», so Flury. Auf längere Zeit könnte der faire Wert des Euros allerdings wieder sinken, da die Inflation in der Eurozone höher ist als in der Schweiz. Dass der Euro jemals wieder auf 1.50 oder 1.60 Franken steigen könnte, schliesst Thomas Flury aus. Eine Aufhebung der Negativzin-

sen durch die Schweizerische Nationalbank hält der UBS-Experte für verfrüht.

Hotelleriesuisse-Präsident Andreas Züllig geht davon aus, dass sich der abgeschwächte Franken frühestens in der kommenden Wintersaison positiv auf die Nachfrage der Gäste aus dem Euroraum auswirken wird.  
**Seite 8 und 10**

## Editorial

### Lang ersehnte Good News für die Hotellerie



DANIEL STAMPFELI

**Schwächerer Franken.** Die Zeichen für den Tourismus und die Hotellerie stehen nicht mehr auf Sturm. Im Gegenteil: Deutliche Entspannung kommt von der Währungsfront. Innerhalb nur eines Monats hat sich der Euro gegenüber dem Franken um etwa 5 Prozent verteuert und bewegt sich um den Wert von 1.15 Franken. Einiges deutet darauf hin, dass es sich nicht um ein Strohfeuer handelt. Obwohl sich die Hotellerie einen noch etwas abgeschwächteren Franken wünscht, hilft die aktuelle Währungsrelation der Branche, gegenüber den europäischen Mitbewerbern wieder wettbewerbsfähiger zu werden.  
**Mehr Logiernächte.** Für gute Nachrichten sorgte am Montag auch das Bundesamt für Statistik mit der Veröffentlichung der Logiernächtezahlen für das erste Halbjahr. Insgesamt resultierte im ersten Semester ein Plus von 4.4 Prozent. Die durch inländische Gäste generierten Übernachtungen erfuhr ein Plus von 4.0 Prozent. Dafür bedankte sich hotelleriesuisse-Präsident Andreas Züllig bei den Schweizern in einem «Blick»-Artikel. Die ebenfalls deutliche Zunahme der Logiernächte von ausländischen Gästen ist in erster Linie den Asiaten zuzuschreiben. Aus Europa hingegen war im ersten Halbjahr kaum eine Zunahme zu verzeichnen. Dies könnte sich im zweiten Halbjahr und im kommenden Jahr ändern, sollte der Franken tatsächlich nicht wieder stärker werden.

## Das Bürgenstock Resort vor der Eröffnung

# Eine neue Dimension für die Schweiz



Türöffnung am 28. August: Blick von der Lobby des Hotel Palace auf den Vierwaldstättersee. zvg

In 18 Tagen eröffnet das Bürgenstock Resort mit seinen vier Hotels, 67 Residenzen, 12 Restaurants und Bars. Für den Managing Director der Bürgenstock Selection, Bruno H. Schöpfer, geht damit ein Traum in Erfüllung. Die htr hotel revue traf den Macher zum Gespräch im «längsten Resort» der Schweiz. Schöpfer will einen «offenen Berg für alle» mit Luxusgästen für seine mehrheitlich im 5-Sterne-Bereich angesiedelten Zimmer in Einklang bringen. Zentral hierfür ist das Waldhotel mit seiner Medical-Ausrichtung und Reha-Station, das dem ganzen Resort Auslastung bescheren soll. Resort-übergreifend auch die Mitarbeiterpolitik: In der Hotellerie sind alle, in Küche und Service mehr als die Hälfte der Mitarbeitenden keinem Outlet zugeordnet. Der Bürgenstock bietet mit seinen 60 Hektaren Fläche eine Dimension, die Herausforderung und Chance zugleich ist. gu/gsg  
**Seite 2 bis 6**

## Zweitwohnungen

### Destinationen fühlen Eigentümern den Puls

Das Verhältnis zwischen Zweitwohnungsbesitzern und Ferienorten ist alles andere als konfliktfrei. Mit einer Erhebung will das Wirtschaftsforum Graubünden die Möglichkeiten eruieren, wie die Zweitwohnungsbesitzer stärker in die Destinationen eingebunden werden können. pt/dst  
**Seite 7**

## Chinesische Besitzer von Luxushotels

# Challenge für Hoteldirektoren

Der Umgang der Direktoren von 5-Sterne-Hotels mit ihren chinesischen Eigentümern ist ein besonderer. «Ich habe keine globale Vision über die Investitionsstrategie von Hon Kwok Lung», sagt Yvette Thüring, Direktorin des «Le Mirador» auf dem Mont Pélerin. Das «Mirador» ist das einzige Hotel im Besitz Lungs. «Ich hoffe, dass er uns das Hotel positionieren und konsolidieren lässt, bevor neue



Yvette Thüring, Direktorin Le Mirador, Mont Pélerin. zvg

Investitionen getätigt werden», so Thüring. Philippe Attia, Direktor des «RoyAlp» in Villars, schätzt, dass die chinesische Eigentümer-Gruppe, zu der neun Hotelbetriebe gehören, vollständig seiner Strategie vertraut. Sowohl Attia als auch Thüring erwarten keinen grossen Ansturm von chinesischen Gästen bedingt durch die Nationalität der Hoteligentümer. aca/dst  
**Seite 14**

## Kennen Sie unseren täglichen News-Service? Ihre Anmeldung unter

**htr.ch**

### Inhalt

meinung	2-3
thema	4-9
cahier français	10-14
hotel gastro welten	15-20
brands, impressum	22
people	27-28

ANZEIGE

## «Sind meine Wachstumspläne realistisch?»

### Wir zeigen Wege.

**BOMMER + PARTNER**  
 Treuhandspezialisten für Hotellerie, Gastronomie und Tourismus.

[bommer-partner.ch](http://bommer-partner.ch)

**HOREGO**  
 Ihr Partner im Einkauf für Gastronomie, Hotellerie, Feine, Spitzler und Ausstattungsgegenstände  
[www.horego.ch](http://www.horego.ch)

**Effiziente Prozesse**

Unterstützung strategischer Entscheidungen  
 Optimierung Ihrer Einkaufskosten  
 Digitalisierung aller Einkaufsprozesse

Suchen Sie dafür Lösungen?  
 Dann sind Sie bei uns richtig!  
 Kontaktieren Sie uns, wir helfen Ihnen gerne weiter.

**HOTELAMBIENTE**  
 VOM KOMPLETTEINRICHTER

**BAUR**  
 WOHNRADNATION SINCE 1882  
 Fon +49(0)7755-9393-0  
[www.baur-bwf.de](http://www.baur-bwf.de)

**ROTOR**  
**Lips**

[www.RotorLips.ch](http://www.RotorLips.ch)  
 Rotor Lips AG • 3661 Utendorf  
 Maschinenfabrik • 033 346 70 70

**Jet-Cut**  
 INOX  
 Nachfüllsystem

economisiert die Profi-Arbeit  
**alustar** **Desodorator** **Jet-Cut**  
 Ihr Grossist hat's

# Fiebermessen beim Stammgast

**Eine Umfrage soll herausfinden, wie «der Zweitwohnungsbesitzer» tickt. Die Gemeinden erhoffen sich davon neue Perspektiven im Umgang mit ihren Stammgästen.**

PATRICK TIMMANN

Die Zahlen, die Heinrich Summermatter nennt, sind eindrücklich: Nicht weniger als 400 000 Menschen besitzen in den Schweizer Bergen eine Zweitwohnung oder -haus für die Eigennutzung. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Feriengäste ist gross. «Die Zweitwohnungsbesitzer sind gute Kunden beim Gewerbe und in den Läden in der Destination», so der Präsident der Allianz Zweitwohnungen Schweiz, dem nationalen Dachverband der Zweitwohnungsbesitzer, in einer Rede anlässlich des Stammgäste-Sommeranlasses am 29. Juli in Arosa. Pro Jahr und Wohnung würden 25 000 bis 30 000 Franken Ausgaben in den Gemeinden getätigt. 9 der rund 47 Milliarden Franken der durch die Tourismuswirtschaft in der Schweiz jedes Jahr generierten Umsätze stammen laut Summermatter von den Zweitwohnungsbesitzern, also rund 20 Prozent. Und: Trotz der oft kritisierten schwachen Auslastung der Ferienwohnungen generierten diese schweizweit gemäss Schätzungen 54 Millionen Übernachtungen, gegenüber 36 Millionen in der Hotellerie.

Die Bündner Denkfabrik Wirtschaftsforschung Graubünden bemüht sich aktuell in einer Erhebung, mehr über die Zweitwohnungsbesitzer im Kanton in Erfahrung zu bringen. Denn trotz ihres Stellenwerts ist das Verhältnis zwischen Zweitwohnungsbesitzern und Feriengemeinden alles andere als konfliktfrei. Zündstoff birgt vor allem die Finanzierung von Infrastruktur und Dienstleistungen. Die Versuchung in den Gemeinden sei gross, so Summermatter, Finanzierungslöcher durch überhöhte Kurtaxen zu stopfen, die zum Grossteil von den Zweitwohnungsbesitzern generiert werden. Die von den Abgabern nicht betroffene einheimische Bevölkerung

winke entsprechende Erhöhungen an den Gemeindeversammlungen gerne durch – sehr zum Ärger der Zweitwohnungsbesitzer. Den Ausweg aus dieser «Sackgasse» sieht Summermatter in einer «guten Partnerschaft» zwischen den Akteuren, die unter anderem mehr Transparenz und eine stärkere Einbindung der Zweitwohnungsbesitzer bedingt.

**Herausfinden, was die Stammgäste wirklich wollen**

Vielorts wird bereits versucht, die Gemüter der Zweitwohnungsbesitzer mit speziell für sie geschaffenen Angeboten zu besänftigen. Nur: Ob die Zweitwohnungsbesitzer diese Angebote auch tatsächlich wollen, weiss niemand so recht. «Es hat keinen Sinn, Angebote zu entwickeln, die nicht gefragt werden», sagt der St. Galler Universitätsprofessor Christian Laesser. Um zukünftigen Fehlinvestitionen vorzubeugen, haben er und Pascal Jenny, Tourismusdirektor von Arosa, eine umfangreiche Umfrage unter Zweitwohnungsbesitzern lanciert. Die Umfrage

läuft seit Juli und noch bis Ende August und richtet sich – im Gegensatz zu derjenigen vom Wirtschaftsforum Graubünden – nicht ausschließlich an Zweitwohnungsbesitzer. Auch Feriengäste ohne Immobilienbesitz sind dazu aufgerufen, das Verhältnis zu «ihrer» Destination einzuordnen und zahlreiche Vorschläge von möglichen zusätzlichen Leistungen zu bewerten. Die Ideen für die Vorschläge wurden in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit den Destinationen Arosa Lenzerheide, Flims-Laxa-Palera, Gstaad-Saanenland, Grächen (siehe Text unten) und Saas-Fee zusammengetragen.

Die Zielsetzung der Erhebung geht über eine Befindlichkeits- und Bedürfnisanalyse der Stammgäste hinaus: «Wir wollen



**Zweitwohnungsbesitzer sollen in Zukunft stärker in die Destinationen eingebunden werden.**

Swissippo/Fotolia

herausfinden, welche Möglichkeiten es gibt, die Zweitwohnungsbesitzer stärker in die Destination einzubinden und gleichzeitig ihr Wissen zu nutzen», sagt Laesser. In Zukunft könnten Zweitwohnungsbesitzer noch stärker als Markenbotschafter fungieren. Der Tourismusexperte spricht in diesem Zusammenhang von «Market Mavens», also von Markennern. Pascal Jenny: «Tourismuskommunikationsorganisationen machen mit Influencern auf den Sozialen Medien längst Werbung für die Destinationen. Warum denn nicht auch mit Zweitwohnungsbesitzern?»

**Zweitwohnungsbesitzer kennen und lieben ihre Destination**

Die Idee findet Christoph Sievers nicht abwegig. «Wir alle lieben das Gebiet», sagt der Präsident der Stammgästevereinigung VivArosa und Vorstandsmitglied bei Allianz Zweitwohnungen Schweiz. Er selber ist seit 24 Jahren Zweitwohnungsbesitzer in Arosa. «Ich könnte auch nach Island oder Norwegen reisen, stattdessen komme ich Jahr für Jahr nach Arosa. Wir sind die grössten Fans der Destination. Uns ist es wichtig, dass es in der Destination weitergeht.» Die Bereitschaft für mehr Engagement in der Feriengemeinde sei bei vielen Zweitwohnungsbesitzern vorhanden, glaubt Sievers.

Wie eine solche Einbindung genau aussehen könnte, darüber soll nach Auswertung der Umfrageergebnisse Ende Jahr mehr Klarheit herrschen. Denkbar sind laut Pascal Jenny monetäre Entschädigungen für geleistete Werbung, vergünstigte Bergbahn-

tickets, Gratis-Eintritte zum Beispiel in Arosas Humorfestival, exklusive Wellnessstage etwa im Tschuggen Grand Hotel, Gratis-eintritte ins Hallenbad oder exklusive Skischulen für Zweitwohnungsbesitzer. Zusätzliches Geld müsse man für all das nicht unbedingt ausgeben. Die Gelder könnten aus den vorhandenen Marketingbudgets der Tourismusorganisationen umgeleitet werden, zum Beispiel durch eine entsprechende Reduktion der Mittel für die Social-Media-Influencer-Kampagnen. Wenn das Marketinggeld in Dienstleistungen von lokalen Anbietern fliessen würde, dann sei das ein zusätzlicher Vorteil, gibt Jenny zu bedenken.

Die Studie werde ihren Teil dazu beitragen, dass sich bald alle an einem Tisch wiederfinden und gemeinsam eine Tourismusstrategie ausarbeiten werden, so die Hoffnung Sievers'. Daran, dass am Ende alle zufriedener sein werden, glaubt er dennoch nicht. Dafür seien die Interessen der Beteiligten zu verschieden. «Es gibt manifeste Interessenskonflikte. Die einen wollen einfach nur eine grüne Wiese und möglichst viel Ruhe, die anderen wollen mehr Chinesen in den Ort bringen.» Auch die Bedürfnisse der Zweitwohnungsbesitzer seien keineswegs einheitlich. Einige seien ausgesprochen interessiert und forderten mehr Bestimmungsrechte in der Destination. Ihnen gegenüber stünden diejenigen, die «in den Ferien einfach nur Ferien machen» wollten. Das sieht auch Pascal Jenny so. Und Letztere sind laut ihm mindestens so zahlreich wie die Teilnahmewilligen.

## Grächen Vorreiter in Sachen Zweitwohnungsbesitzer

Grächen lieferte viele Ideen für die Umfrage zu den Zweitwohnungsbesitzern. Die Destination ist bekannt für ihren vorbildlichen Umgang mit seinen Stammgästen. Tourismusdirektor Berno Stoffel kennt deren unterschiedliche Bedürfnisse genau: «Der deutsche Zweitwohnungsbesitzer ist anders als derjenige aus der Innerschweiz oder der Romandie.» Für die Stammgäste aus den Niederlanden etwa führt man regelmässig exklusive Anlässe durch – einmal sogar im fernen Den Haag unter Teilnah-

me eines bekannten Alpinisten. 90 Zweitwohnungsbesitzer aus Grächen sind zu dem Event erschienen, ihr Feedback sei sehr positiv gewesen, so Stoffel.

Mit den Zweitwohnungsbesitzern aus der Schweiz findet in Grächen 2 bis 3 Mal pro Jahr eine «touristische Urversammlung» statt. Am runden Tisch werden mit Vertretern aus Tourismusorganisationen, Hotellerie, Bergbahnen und Gewerbe gemeinsame Positionen erarbeitet. «Wir wollen die Betroffenen zu Beteiligten machen», sagt Stoffel. pt

## 14 Tage Das Wichtigste aus der Welt und der Schweiz

## alle News auf htr.ch



123RF/A. Popov

### paritätsklausel Italien verbietet Bestpreisklauseln

Nach zweijährigem parlamentarischen Hin und Her, hat der italienische Senat das Wettbewerbsgesetz (Artikel 50) angepasst und verbietet damit den Hotelbuchungsplattformen die Anwendung der sogenannten «engen» Paritätsklausel. Das neue Gesetz wird voraussichtlich im September 2017 in Kraft treten. Mit dem Entscheid zieht Italien, Frankreich und Österreich nach, wo diese «Knebelverträge» gesetzlich verboten sind. In Deutschland hat das Bundeskartellamt die Bestpreisklausel untersagt.



fololia

### buchungsportale Hyatt und Expedia finden Einigung

Nachdem die US-amerikanische Hotelkette Hyatt mit dem Ausstieg ihrer Hotels bei der Online-Buchungsplattform Expedia und dessen Partner-Portalen gedroht hat, konnten sich die beiden Unternehmen einigen, wie amerikanische Medien berichten. Hyatt kämpfte bei neuen Vertriebsvereinbarungen um angemessenerer und wettbewerbsfähigerer Kommissionen sowie verbesserte Flexibilität auf den Portalen. Der Hotelkonzern will künftig aber auch vermehrt mit Direktbuchung auf Gästebindung setzen.



wyndhamworldwide.com

### umstrukturierung Wyndham Worldwide teilt sich auf

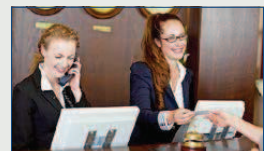
Eines der weltweit grössten Unternehmen in der Hotellerie, die US-amerikanische Wyndham Worldwide, plant, seine Tochtergesellschaften Wyndham Hotel Group und Wyndham Vacation Ownership auszugliedern und als eigenständige Unternehmen zu führen. Mit dem geplanten «Spin-off» des Hotel- und Ferienwohnungs-geschäfts will der in Parsippany, New Jersey, ansässige Mutterkonzern, das Wachstum vorantreiben. Die Aufteilung erwartet Wyndham Worldwide im ersten Halbjahr 2018.



Völker Schlichting/Montage htr

### bundesgerichtsurteil Neuenburger Mindestlohn ist zulässig

Das Bundesgericht hat die Beschwerden gegen die gesetzliche Festlegung eines minimalen Stundenlohns von 20 Franken im Kanton Neuenburg abgewiesen. Gegen das im Mai 2014 verabschiedete Gesetz zur Festlegung eines Mindestlohnes legten Arbeitgeber und Branchenverbände, darunter auch hotellerieuisse, Beschwerde ein. Der Verband zeigte sich enttäuscht über das Urteil. Dieses schwäche den nationalen, allgemein verbindlich erklärten L-GAV, der die Mindestlöhne auf nationaler Ebene festlegt.



fololia

### ausbildung Neue Berufsprüfung in der Gästebetreuung

In der neuen, einjährigen berufsbegleitenden Ausbildung Gästebetreuerin/Gästebetreuer mit eidg. Fachausweis (ehem. Tourismusassistenten) spezialisieren sich die Teilnehmenden auf eine kundennahe Tätigkeit am Frontdesk im Tourismusbüro, bei der Bergbahn, im Hotel, im Vermietungsbüro, bei einem Reiseveranstalter oder in einem anderen Tourismusbetrieb. Angeboten wird der modulare Vorbereitungskurs im Berufszentrum Interlaken (bzi), im CVCP in Sion und an der Ecole Athéna in Lausanne. og/npa